

## **Durch Mücken übertragene Infektionskrankheiten in der Schweiz**

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der sich ausbreitenden Krankheiten wie der Blauzungen-Krankheit oder dem Chikungunya-Virus, die durch Mücken übertragen werden, wurde für die Schweiz untersucht, welche Mücken und Erreger Public Health-relevant werden könnten. In einem Literaturstudium wurden Grundlagen erarbeitet für Experteninterviews (sieben vollständige und sieben Kurz-Interviews), welche mit verschiedenen Experten unter anderem aus dem Bereich der medizinischen Entomologie geführt wurden. Aus Public Health-Sicht besteht derzeit keine akute Gefahr für autochthon übertragene Krankheiten durch Mücken. Dennoch werden Einzelfälle von Chikungunya, West-Nil-Fieber, von Sandfliegen übertragene Krankheiten Leishmaniose und Sandfliegen-Fieber), Malaria sowie Dirofilariosen nicht ausgeschlossen. Für einen Teil der Erreger wird eine Ausbreitungstendenz diskutiert. Die Arbeit zeigt, dass die Datengrundlage für eine seriöse Abschätzung des Risikos nicht ausreicht. Es wurden sieben heimische Mücken als mögliche Überträger der genannten Krankheiten identifiziert (*Aedes albopictus*, *Culex pipiens*, *Aedes japonicus*, *Aedes vexans*, *Anopheles plumbeus* zusammen mit *Anopheles maculipennis* und *Phlebotomus*). Als Ursache spielt der Klimawandel selbst eine untergeordnete Rolle. Im Vordergrund stehen der globale Personen- und Warenverkehr und das menschliche Verhalten. Damit Krankheiten, die durch Mücken übertragen werden, in der Schweiz weiterhin wenig relevant bleiben, müssen präventive Massnahmen getroffen werden. Dazu gehören die Erfassung der relevanten Mücken einschliesslich ihres Krankheitsübertragungspotenzials in der Schweiz, die Vektorüberwachung, die Sensibilisierung der Gesundheitsversorger und die Sicherstellung der Finanzierung der zu treffenden Massnahmen.